

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2007

Übersetzen im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Olaf Briese (Berlin), Erika Brokmann (Detmold), Birgit Bublies-Godau (Bochum), Claude Conter (München), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Wien), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Rainer Kolk (Bonn), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Christian Liedtke (Düsseldorf), Harro Müller (New York), Maria Pörmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2007
13. Jahrgang

Übersetzen im Vormärz

herausgegeben von

Bernd Kortländer und Hans T. Siepe

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2008
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89528-688-9
www.aisthesis.de

Das vorliegende Buch lässt jenseits spektakulärer Einzelfälle mit juristischer Gründlichkeit und methodischer Klarheit die vielschichtige Alltäglichkeit der politischen Repression im vormärzlichen Preußen deutlich werden, darüber hinaus auch die sozialen Beziehungsgefüge, in denen Denunziation stattfand. Das differenzierte Inhaltsverzeichnis, eine Auflistung der berührten Gesetze, Erlasse und Verordnungen (Normenverzeichnis) sowie ein Personen- und ein Sachregister vervollständigen dieses für jeden Vormärz-Interessenten wertvolle Buch.

Wilfried Sauter (Essen)

Ulrich Klemke: Die deutsche politische Emigration nach Amerika 1815-1848. Biographisches Lexikon. Frankfurt/M.: Peter Lang, 2007.

Jeder Leser historischer Literatur weiß, wie unverzichtbar Nachschlagewerke sind. Biographische Werke stehen dabei besonders hoch im Kurs. Glücklicherweise hat sich das Angebot auf diesem Gebiet in den letzten Jahren deutlich verbessert. Eine weitere Neuerscheinung ist nun das biographische Lexikon zur deutschen *politischen* Auswanderung nach Amerika zwischen 1815 und 1848.

Ulrich Klemkes Lexikon bereitet zumeist Freude, manchmal aber auch das Gegenteil davon. Hierüber zuerst.

Klemke legt seine Einträge manchmal etwas unsystematisch an. So erfolgen wesentliche und auch gesicherte Ausführungen unnötigerweise in den Fußnoten statt im Haupteintrag (z.B. S. 48-49).

Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, von Hermann Kriege zu behaupten, er habe im September 1848 in Baden gekämpft (S. 29). Im gleichen Zusammenhang ist sicher das Urteil strittig, dass die Arbeiterbewegung 1848/49 von Marx (wesentlich) geprägt gewesen sei (S. 86). Ähnlich strittig ist das Urteil, das Klemke über Wilhelm Weitling abgibt (S. 135f.). Hier entgehen Klemke auch die Publikationen von Waltraud Seidel-Höppner und Joachim Höppner über Weitling.

Bei dem Gegenstand, den Klemke behandelt, wird man letztendlich Vollständigkeit nicht erwarten können. Dennoch verwundert es, dass Franz Löher zwar in der benutzten Literatur auftaucht, aber nicht mit einem eigenen Eintrag versehen ist. Unter den oppositionellen ausgewanderten Westfalen vermisst der Leser Julius Helmich (1816-1868) und Ottmar von Behr (1815-1856). Ebenso fehlen der Burschenschafter Alexander Conze (1819-1847) oder der republikanische Revolutionär Karl

Heinzen (1809-1880). Während der ältere Franz Joseph Stallo aufgeführt wird, sucht der Leser den bedeutenderen, jüngeren Johann Bernard Stallo (1823-1900) vergeblich.

Einige der von mir vermissten Personen sind sicher Grenzfälle. Gehören sie zur *politischen* Auswanderung? Dieses Kriterium ist nicht immer leicht anzuwenden. Ebenso wenig bietet das Jahr 1848 immer einen klaren Orientierungspunkt.

Doch leitet die Art und Weise, wie Klemke im Allgemeinen damit bei seinen 252 Kurzbiographien umgeht, zu dem über, was die Benutzung des Lexikons zur Freude macht.

In aller Regel entscheidet Klemke nämlich mit Großzügigkeit. Wenn nicht die große politische Programmatik das erste Auswanderungs- oder Fluchtmotiv war, sondern eher die allgemeine Unzufriedenheit mit den Zuständen in Deutschland, dann entscheidet sich Klemke dafür, diese Person aufzunehmen. So wenig gelegentlich über den weiteren Verbleib eines Auswanderers überliefert ist, so ist es immer noch besser, das Wenige zu erfahren, als gar nichts in den Händen zu halten.

Manche Einträge laden zum Fabulieren ein. Aus was für einer revolutionären Familie müssen die Brüder Hilgard (S. 73-74) gewesen sein? Was für ein revolutionäres Nest war Winnweiler in der Pfalz (z.B. S. 67), dass so viele politische Flüchtlinge es vor 1848 verließen?

Eine angenehme Überraschung bieten auch die präzisen Ausführungen zu dem bekannten Friedrich List wie zu dem weniger bekannten Friedrich Wilhelm Grube – beide wiederum Grenzfälle in Hinsicht auf die politischen Motive zur Auswanderung.

Alles in allem: Klemkes übersichtliches Werk schließt eine Lücke. Wo andere nur auf die Burschenschafter (Helge Dvorak) oder auf die literarische und journalistische Elite schauen (Robert Cazden, Robert Ward), präsentiert Klemke die breite Palette der Auswanderungsmotive, auch in den amerikanischen Raum außerhalb der USA. Damit gibt er dem Benutzer etliche Hilfen, die er anderswo vergeblich gesucht hat.

Alfred Wesselmann (Lengerich)